

Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gewehrkenntnis für die neuen Rekruten. Jeder Bestandteil wird genau erklärt. Bei der Visierskala angelangt, frage ich unvermittelt einen der angehenden Krieger, was die Zahlenreihe 1—15 bedeute. Die unerwartete Antwort lautet: «Das isch zum de Chlapf reguliere. Wänn de Schieber uf em eis isch, pfluusets nu, wenn er aber uf em füzäni isch, gits en Explosion.»

Ein erledigter Korpis: B. R.



Leutenegger

«Halt, dablybe, wo weit Dir jiz hiigagle?»
«I Zeigerschtand, sie winke mir det, Korporal, sie winkel!»

Im letzten Ablösungsdienst kam bei uns eine Unsitte auf. Sobald nämlich ein Unteroffizier einen Befehl gab, wurde gemurrt und zurückgemault. Böses war es nie gemeint, und das ewige Regenwetter war vielleicht auch ein wenig schuld daran. Item, unser Hauptmann bekam das zu wissen. In einer Theoriestunde rügte er diese Unsitte. Er redete sich in einen wahren Zorn hinein und brüllte zuletzt: «Das wotti nümeha. Chont e Befehl vom-ene Underoffizier, und esches de gröscht Blödsenn, so hockeder uf Tschnörre und brüelef, Zu Befähl!»

Rüebli

In einer Militärbaracke ist Feuer ausgebrochen, während die Kompanie beim Mittagessen sitzt. Männiglich macht sich ans Löschen. Ordnungsgemäß soll auch der Kriegsfeuerwehr von der Sache Kenntnis gegeben werden, obschon sie voraussichtlich nicht in Funktion zu treten braucht. Man läutet dem Kommandanten auf, das heißt, man will es, aber er ist nicht zu Hause und die Frau ruft ins Telefon: «Mi Maa isch nid da un i mache nüt mit där Sach!» — Das Feuer wird ersäuft und nachher, beim zweiten Teil des Mittagessens, eifrig diskutiert. Man ist auch damit zu Ende, als plötzlich im Dorf das Feuerhorn gellt. Große Aufregung, aber es brennt wirklich nirgends mehr.

Weil sonst nichts mehr zu tun ist, geht die Feuerwehr vorläufig ein wenig ins Wirtshaus. Schließlich kommt heraus, daß die Frau Kreisfeuerwehrkommandantin gefunden habe (nach halbstündigem Überlegen), am Ende müsse sie sich doch ein Gewissen machen, wenn nichts geschehe und so sei sie auf den Balkon getreten und habe gehörnlet. Es ist zwar im Solothurnischen passiert; aber vielleicht war die Frau Kumidant trotzdem eine Bernerin — Qui sait? Aber jedenfalls, nüt für ungu!

F. K.

In unserer Kompanie war bis vor kurzem der rasche Gewehrgriff üblich, wo alles nur Übung und nicht Konzentration ist. Nun sind wir mit viel Arbeit und Mühe daran, den langsamen, konzentrierten Griff zu lernen... In einer Pause beobachtete ich den Gefreiten N. Nachdenklich stopft er seine Pfeifen und brummt vor sich hin: «Alles wird rationiert, das Fleisch, der Anke, nur das Exerzieren nicht.» Falsch! Auch hier wird gespart. Rationiert ist der Gewehrgriff allerdings noch nicht, aber ein attendant wird er wenigstens langsam gemacht.

Lt. -di

Oeppis us em Diensch

Härrgott, hört das ächt nanig uuf?
Jetzt isch es bald es Jahr
Das mir im Militärdienst sind!
Me wird en halbe Naar!

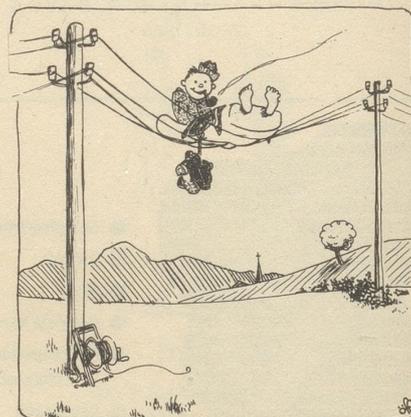
Gewehrgriff, Marschiere, Rächtsumkerrt,
Wachtschtaa, Fälddiensch und Schanze
Und öppedie en Schutz ablaa —
Bim Ausgang e chli tanze.

Vom Heigaa aber redt kä Mäntschi,
Das chund gaar nüd i Fraag!
Wie lang sött daas na wyter gaa?
Täänk bis zum Jüngschte Taag!»

Alarm! «Was ischt? Was, bränzlig seygs?
D Truppe tüends zämezieh?
Die söled choo, mer sind peraad,
Da dure chömet's nie!

So mached doch au, schtäärneglanz!
Gfrüured doch nüd na aa!
Vorwärts emaal! Loos iez, 's prässiert!
Die müend en Schueh voll haal!»

Rudolf Hägni



Der Telephönlör

«Dasch immer min Traum gsi, e sone Himmelbett mit Drohtfäderematratze...!»

Pionier Gräppeler ist nicht grad der Hellste. Als er wieder einmal eine Dummheit macht, setzt ihm der «Fäldliebu» den Zeigefinger auf die Stirn: «Gräppeler, 's wär Zyt, daß d'Ihr wieder einisch würdit 's Schtroh wächsle!»

Vino

Ach ja, man hat's nicht leicht —
aber mit dem AXA geht's leicht!



ELECTRA BERN

Marktgasse 40 Probesendungen in die ganze Schweiz



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

LUGANO
Adler Hotel b. Bahnhof. Zimmer von Fr. 4.— an, Pension von Fr. 11.50 an. Gleiches Haus, gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer von Fr. 3.— an und Pension von Fr. 10.25 an. Täglich warmes Wasser.
Restaurant. Tel. 24217. Besitzer: F. Kappenberger